

historia.scribere

Online Publikation studentischer Arbeiten

In der Online-Zeitschrift **historia.scribere** werden hervorragende schriftliche Arbeiten, die Studierende im Laufe Ihres Studiums erstellen, publiziert. Die erste Ausgabe der Zeitschrift erschien am 1. April 2009 auf der Homepage <http://historia.scribere.at>. Mit stattlichen 636 Seiten präsentierten die Studierende durchwegs interessante und vorzeigbare, zum Teil sogar sehr gute Forschungsergebnisse.

Die Förderung durch die Abteilung Neue Medien und Lerntechnologien ermöglichte nun die Fortsetzung des durchaus gelungenen Starts. Mit Hilfe von zwei studentischen MitarbeiterInnen und der derzeit sich in Karenz befindlichen Herausgeberin Eva Pfanzelter konnte die zweite Ausgabe im Herbst 2009 auf eine sehr gute Schiene gebracht werden. Einreichungen gab es diesmal 33. Von diesen wurden nach einem aufwändigen Review-Verfahren fünf Arbeiten ausgeschlossen, die restlichen zur Korrektur an die VerfasserInnen zurückgeschickt. Die korrigierten Versionen befinden sich jetzt im Open Journal System, dem Produktionssystem der Zeitschrift in einer pre-print Stufe. Da die zweite Ausgabe ebenfalls im April erscheinen soll, werden sie erst auch dann freigeschaltet.

Die Aufgaben der durch das Projekt finanzierten MitarbeiterInnen waren sehr unterschiedlich. Sie betrafen die Unterstützung der UserInnen in der Handhabung des Open Journal Systems, die Verteilung der Beträge an RedakteurInnen und GutachterInnen, das Verwalten der ein- und ausgehenden Korrespondenz, das Layoutieren der eingelangten Beiträge und die Besprechung derselben mit sowohl Herausgeberinnen als auch AutorInnen, das Retournieren der Beiträge und Gutachterversionen an die AutorInnen und das Einsammeln der danach neu eingereichten Beiträge, die Einarbeitung der Endkorrekturen und die Endlayoutierung.

Außerdem konnte das Team aus den zahlreichen Einsendungen „best-paper“-Award-KandidatInnen ermitteln, die im April ein entsprechendes Zertifikat, sowie ein Preisgeld, das von der Philosophisch-Historischen Fakultät gesponsert wird, erhalten.

Alles in allem hat sich die Zusammenarbeit zwischen Herausgeberinnen und den studentischen MitarbeiterInnen als sehr befriedigend erwiesen. Der Fleiß der beiden gewählten Kandidaten wurde lediglich durch ihren Eifer bei der Mitarbeit übertroffen. Als besonders günstig zu werten ist, dass die beiden jungen MitarbeiterInnen selbstständig arbeiteten und nach einigen wenigen face-to-face-Treffen die Arbeit mühelos online aufgeteilt und abgewickelt werden konnte. Für eine Umsetzung der studentischen Mitarbeit im Rahmen des BA-/MA-Studiums wurden damit wertvolle Erfahrungen gesammelt.